

TUCKER, B. V., D. E. PACK, und J. N. OSPENSON 1967: Adsorption of Bipyridylum herbicides in soil. *J. Agr. Food Chem.* **15**, 1005–1008.  
TUCKER, B. V., D. E. PACK, J. N. OSPENSON, A. OMID and W. D. THOMAS, Jr. 1969: Paraquat soil bonding and plant response. *Weed Sci.* **17**, 448–451.

WEINMANN, W. und H. G. NOLTING: Paraquat in Erde und Wasser, in DFG: Rückstandsanalytik von Pflanzenschutzmitteln (Mitt. VI der Senatskommission für Pflanzenschutz-, Pflanzenbehandlungs- und Vorratsschutzmittel. Methodensammlung der Arbeitsgruppe „Analytik“, Verlag Chemie, Weinheim, New York (In Vorbereitung).

## Mitteilungen

### II<sup>nd</sup> International symposium on small fruit virus diseases, Budapest

Das II. Internationale Symposium über die Viruserkrankheiten des Beerenobstes fand in der Zeit vom 2. bis 5. 7. 1979 in Budapest statt in Verbindung mit dem XI. Internationalen Symposium über die Viruserkrankheiten der Obstbäume. Die auch in der Zukunft gemeinsame Durchführung beider Veranstaltungen wurde wegen der engen Verflechtung der beiden Arbeitsgebiete 1976 von den Teilnehmern des I. Beerenobstsymposiums in Heidelberg beschlossen. Auf diese Weise soll Wissenschaftlern, die sowohl Viruserkrankheiten des Beeren- als auch des Baumobstes bearbeiten, die Möglichkeit geboten werden, kostensparend an beiden Symposien teilzunehmen. Während des Symposiums, an dem 57 Wissenschaftler aus 19 europäischen und überseeischen Ländern teilnahmen, wurden 10 Vorträge gehalten. Ein Beitrag wurde im Rahmen der Poster session vorgestellt.

Zuerst sprach der Berichterstatter über die Übertragung des Strawberry mild yellow edge und des Strawberry crinkle virus durch die Erdbeerblattlaus *Chaetosiphon fragaefolii*. Beide Viren, die 1974 mit befallenen Pflanzgut in die Bundesrepublik eingeschleppt worden sind, zählen zu den gefährlichsten Krankheitserregern der Erdbeere. Die Untersuchungen ergaben, daß es sich bei dem eingeschleppten Strawberry mild yellow edge virus um einen Stamm handelt, der besonders gut durch die Erdbeerblattlaus übertragen wird. Aus diesem Grunde ist im westdeutschen Verbreitungsgebiet des Insekts die Gefahr für eine rasche Ausbreitung des Krankheitserregers sehr groß. MURANT und ROBERTS (Großbritannien) berichteten über das Auftreten des Raspberry vein chlorosis virus in seinem Vektor *Aphis idaei*. Im Verlauf von elektronenmikroskopischen Untersuchungen wurden im Muskel- und Nervengewebe sowie in den Speicheldrüsen infizierter Tiere Partikel entdeckt, die denen in kranken Pflanzen festgestellten glichen. Die Autoren schließen aus ihrer Untersuchung, daß sich das Virus auch im Überträger vermehrt und von diesem persistent übertragen wird.

RAMSDALE (USA) und STACE-SMITH (Kanada) beschrieben unter dem Namen Blueberry leaf mottle eine neue Virose der Kulturheidelbeere. Die befallenen Pflanzen weisen deutlich gescheckte, mißgestaltete Blätter auf und ihre Triebe sterben schnell ab. Bei dem Krankheitserreger handelt es sich wahrscheinlich um ein Nepo-Virus, das aufgrund serologischer Untersuchungen entfernt dem Grapevine Bulgarian latent virus verwandt ist.

BASAK und MASZKIEWICZ (Polen) stellten mit dem Gooseberry mosaic ebenfalls eine neue Krankheit vor. Der von der Stachelbeersorte 'Lady Delamare' isolierte Erreger konnte experimentell auf verschiedene Ribes-Arten u. a. auch auf die Schwarze und Rote Johannisbeere übertragen werden. Infizierte Pflanzen der Roten Johannisbeersorten 'Large Red Dutch' und 'Jonkheer van Tets' entwickelten keine Symptome. An Stachelbeeren und anderen Wirten verursachte der Erreger eine chlorotische Blattscheckung, Adernbänderung und Adernauffüllung. Schwache Blattmißbildungen traten 1 bis 2 Jahre nach der Inokulation auf.

CONVERSE (USA) berichtete über seine Untersuchungen zur Pollenübertragung des Tobacco streak virus bei der Brombeere. In einem mehrjährigen Versuch mit den Sorten 'Boysen' und 'Munger', die in der Nachbarschaft einer befallenen Anlage aufgefanzelt worden waren, betrug die jährliche Infektionsrate im Durchschnitt 8 bzw. 25%. Es wurde ferner festgestellt, daß außer der Pollenübertragung noch eine weitere, bisher noch nicht geklärte Form der natürlichen Ausbreitung existieren muß.

Bei dem Tobacco streak virus handelt es sich um einen Schaderreger, dessen Aufnahme in die „Richtlinie des Rates über Maßnahmen zum Schutz gegen das Verbringen von Schadorganismen der Pflanzen bzw. Pflanzenerzeugnisse in die Mitgliedstaaten“ wegen des mangelhaften Informationsstandes sehr umstritten ist. Aus diesem Grunde

war der Vortrag für den Berichterstatter in seiner Eigenschaft als Sachverständiger bei den Verhandlungen in Brüssel besonders wertvoll, zumal in einem persönlichen Gespräch mit Prof. CONVERSE in Erfahrung gebracht werden konnte, daß das Virus in den USA bei der Brombeere weit verbreitet ist und dort Ertragsausfälle von etwa 10% verursacht. Über die ertragsmindernde Wirkung in Mischinfektion mit anderen Viren liegen noch keine Untersuchungen vor.

JONES (Großbritannien) berichtete über die Auswirkung latenter Virusinfektionen auf die Wuchs- und Ertragsleistung der Himbeere. Er stellte fest, daß die als Raspberry bushy dwarf bezeichnete Krankheit nicht durch das Raspberry bushy dwarf virus allein, sondern offenbar durch eine Kombination dieses Krankheitserregers mit dem black raspberry necrosis virus verursacht wird. Die Mischinfektion bewirkt bei den befallenen Pflanzen einen Zwergwuchs. Die Früchte bleiben kleiner, reifen später und besitzen eine mindere Qualität. Zweijährige Versuche mit 4 latenten blattlausübertragbaren Himbeerviren ergaben, daß durch sie das Wachstum und die Fruchtqualität der befallenen Pflanzen nachteilig beeinflusst wird.

Die 4 nachfolgenden Vorträge befaßten sich mit Problemen der Wärmetherapie und Meristemkultur bei der Erzeugung von virusfreiem Pflanzgut.

MELLOR und STACE-SMITH (Kanada) teilten mit, daß in ihren Versuchen zur Eliminierung des Himbeermosaiks nach einer 14wöchigen Wärmebehandlung bei Temperaturen von 34 bis 42 °C 67% der Pflanzen virusfrei waren, von den restlichen Himbeeren wiesen aber überraschenderweise 28% noch eine Infektion mit der „wärmelabilen“ Komponente (Black raspberry necrosis) des Himbeermosaiks auf. Dieses unerwartete Ergebnis zeigt, daß bei der Eliminierung der Himbeerviren den „wärmelabilen“ Komponenten des Himbeermosaiks in Zukunft mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden muß als bisher.

VERTESY (Ungarn) berichtete über ihre Versuche zur Erzeugung von virusfreiem Himbeerpflanzgut mit Hilfe der Meristemkultur. Ergebnisse der Testung auf Virusfreiheit liegen noch nicht vor. SOB-CZYKIEWICZ (Polen) erzielte die besten Ergebnisse bei der Eliminierung von Erdbeerviren durch eine Kombination der Wärmetherapie mit der Meristemkultur. Ferner stellte sie fest, daß die Meristeme, die wärmebehandelten Erdbeeren entnommen wurden, sich rascher und in größerer Anzahl zu Jungpflanzen entwickelten als Meristeme von unbehandelten Kontrollen.

ACHMET, KOLLANYI, PORPACZY und SZILAGYI (Ungarn) sprachen über die Erzeugung von virusfreiem Beerenobstpflanzgut mit Hilfe der Virustestung, Warmwasserbehandlung und Meristemkultur. Das Schwergewicht der Arbeiten liegt z. Z. bei der Erdbeere. Bis jetzt stehen 13 Erdbeer-, 19 Rote und Schwarze Johannisbeer- sowie 2 Himbeersorten getestet zur Verfügung.

BREMER und HEIKINHEIMO (Finnland) zeigten in ihrem Poster verschiedene Symptome der Brennesselblättrigkeit der Johannisbeere, die vermutlich auf unterschiedlich virulente Stämme des Erregers zurückzuführen sind. Befall wurde außer an *Ribes nigrum* und *R. rubrum* auch an *R. alpinum* sowie *R. petreum* festgestellt. Das Verbreitungsgebiet des Überträgers der Krankheit der Johannisbeergallmilbe (*Cecidophyopsis ribis*) erstreckt sich in Finnland bis zum 66° nördlicher Breite.

Zum Abschluß des Symposiums wurde eine Station des „Research Institute for Fruit growing and Ornamentals“ in Fertöd besucht. Von der Station, in der insgesamt 47 Bedienstete, davon 10 Wissenschaftler und 14 Assistenten beschäftigt sind, werden ausschließlich Probleme des Beerenobstes bearbeitet. Im Verlauf der letzten 20 Jahre wurden hier 30 neue Beerenobstsorten gezüchtet. Gegenwärtig befinden sich 17 Neuzüchtungen in der Prüfung. Zuchtziele sind u. a. die Steigerung des Ertrags der Fruchtqualität, mechanische Ernte und Resistenz gegen Krankheiten und Schädlinge, wie *Didymella applanata*, *Leptosphaeria coniothyrium*, *Sphaerotheca mors uvae*, *Cronartium ribicola* und *Thomasiana theobaldi*. Einen breiten Raum nehmen pflanzenbauliche Versuche ein. Geprüft werden Fragen der Düngung, des Schnitts, der chemischen Unkrautbekämpfung, des Unterfolienanbaus und der Mechanisierung der Ernte. Eine wesentliche Aufgabe der Station ist die Bereitstellung von virusfreiem Beerenobstpflanzgut.

Mit Ausnahme der Wärmetherapie werden alle hierfür notwendigen Arbeiten einschließlich der Vermehrung unter isolierten Bedingungen von der Station durchgeführt.

Von den tierischen Schädlingen des Beerenobstes wurden in den letzten Jahren die Johannisbeerblattgallmücke (*Dasyneura tetensi*), die Johannisbeergallmilbe (*C. ribis*) und die Johannisbeerwurzellaus (*Schizoneura ulmi*) intensiv bearbeitet.

Die Vorträge und der persönliche Kontakt mit den ausländischen Wissenschaftlern vermittelte eine Fülle wichtiger Informationen und Anregungen für die eigene Arbeit. Besonders hervorzuheben ist die gute Organisation der Tagung und die Gastfreundschaft der ungarischen Kollegen, die stets bereit waren, die anstehenden virologischen Probleme offen zu diskutieren. Die in Budapest gehaltenen Vorträge werden in den Acta Horticulturae der JSHS veröffentlicht. Das nächste Symposium findet 1981 in den USA statt.

H. KRCZAL (Dossenheim)

### Neuer Leiter der Abteilung Pflanzenschutz an der Bayerischen Landesanstalt

Dr. habil. WALTER HUNNIUS wurde als Nachfolger von Prof. Dr. ROLF DIERCKS zum Leiter der Abteilung Pflanzenschutz an der Bayerischen Landesanstalt für Bodenkultur und Pflanzenbau bestellt.

### Die Abteilung für Pflanzenschutzmittel und Anwendungstechnik der Biologischen Bundesanstalt gibt bekannt:

#### Sechshundvierzigste Bekanntmachung über die Zulassung der Pflanzenbehandlungsmittel\*)

(vom 24. September 1979, veröffentlicht im Bundesanzeiger Nr. 194 vom 13. Oktober 1979)

1. Auf Grund des § 10 Abs. 2 des Pflanzenschutzgesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 2. Oktober 1975 (BGBl. I S. 2591; 1976 I S. 1059), zuletzt geändert durch das Gesetz vom 16. Juni 1978 (BGBl. I S. 749), wird in der Anlage 1 bekanntgemacht, welche Pflanzenbehandlungsmittel seit der Fünfundvierzigsten Bekanntmachung vom 1. August 1979 (Bundesanzeiger Nr. 151 vom 15. August 1979) zugelassen sind oder bei welchen die Zulassung beendet ist.

2. Die Liste der zugelassenen Pflanzenbehandlungsmittel – Anlage zur Dreißigsten Bekanntmachung über die Zulassung der Pflanzenbehandlungsmittel vom 1. Februar 1977 – ist wie in Anlage 2 angegeben zu ergänzen bzw. zu ändern.

Braunschweig, den 24. September 1979

Biologische Bundesanstalt  
für Land- und Forstwirtschaft  
Abteilung für Pflanzenschutzmittel  
und Anwendungstechnik  
gez. Dr. TH. VOSS

Bezeichnung des Pflanzenbehandlungsmittels	Wirkungsbereich	Zul.-Nr.	Inhaber der Zulassung (weitere Kennbuchst. bezeichnen die Vertriebsunternehmen)
--	-----------------	----------	---

#### Anlage 1

##### Zulassungen

Aabi Giftweizen	R	01285-60	JAN
Aabi Unkraut total-exicis	G	01264-60	JAN
Ameisen-Ex	I	01689-61	ASU
Antracol C	F	03125	BAY
Antracol MN	F	03126	BAY
Atrazin 50 S	H	01139-60	WAC
Atrazin 500 S flüssig	H	02591-60	WAC

\*) Pflanzenbehandlungsmittel sind Pflanzenschutzmittel und Wachstumsregler. Hierzu gehören auch Zusatzstoffe.

Botanis Pflanzenschutzspray	A, I	01944-60	GLU
Compo Compron flüssig	I	02953-60	COM
Compo Compron Granulat	I	02951-60	COM
Compo Talpigram	P	0221-61	COM
Derropren	F	03109	HOE
Difocap	F	03067	ORT
Gehölze-Unkraut-frei	H	01740-62	FLO
Hora Combi	H	0937-60	HOR
Hora KV-T	H	0968-61	HOR
Hora MCPB	H	0946-60	HOR
Hora MT	H	0967-61	HOR
Hora-Spezial	G, H	0940-60	HOR
Pflanzen-Paral für Rosen neu	F, I	03086-60	THO
Pflanzen-Paral Streukorn	M	0891-60	THO
gegen Schnecken			
Rasen-Floranid,	H	02623-62	COM
Rasendünger mit			
Moosvernichter			
Rasenfungizid	F	02587	WGB
Rasen-kurz	W	02937-61	FLO
Ridomil	F	03095	CGD
Ridomil plus	F	03091	CGD
Rosen-Spray plus	A, F, I	02978-60	FLO
Seradix 1	W	03167	FIS
Seradix 2	W	03168	FIS
Seradix 3	W	03051	FIS
Staudendünger-plus Spiess-Urania	H	02593	URA, SPI
Tramat 500	H	03078	SCH
Windhövel-	H	02341-64	WIN
Superrasendünger mit			
Unkrautvernichter			
Unkrautvertilgungsmittel TUG		02248-60	AFA

#### Beendigung von Zulassungen

Arcotin S	P	02544	ASU
Jebo-Schneckenkorn	M	02764	VDG
Ledax-Insekt-Spray	A, I	02064-60	SCT
Natriumchlorat	G	02292	KCH
Kochsalzgemisch 75/25%			
Propfe Schälschutzmittel	P	02137	PRO
Vorox (i) Streumittel	G	0461	URA, SPI
Vorox (s)	G	0460	URA, SPI

#### Anlage 2

##### Änderungen und Ergänzungen

##### 1. der Handelsbezeichnung

Detia Phosphin (Freilandgas), 0887	in	Detia Wühlmauskiller
Pflanzen Paral Kombi Spritzmittel-Konzentrat, 03068	in	Pflanzen Paral Kombi Spritzmittel-Konzentrat gegen Echten Mehltau und Insekten
Pflanzen-Paral Spritzmittel gegen Insekten, 02804-60	in	Pflanzen-Paral Spritzmittel-Konzentrat gegen Insekten
Pflanzen-Paral Spritzmittel gegen in Pilzkrankheiten, 0960-64	in	Pflanzen-Paral Spritzmittel-Konzentrat gegen Pilzkrankheiten
Pyrazon Rustica, 02939	in	Curbetan
Ustilan PD, 02510	in	Ustilan GW 20

##### 2. zum Inhaber der Zulassung bzw. zu den Vertriebsunternehmen

Hora-Simazin-Granulat, 03084	streichen:	CGD
	einfügen:	HOR
Jeboledax 4 – Konzentrat, 01176	streichen:	VDG
	einfügen:	LUX
Jeboledax-4-Spray, 01175	streichen:	VDG
	einfügen:	LUX
Jepolinex, 01232	streichen:	VDG
	einfügen:	LUX
Kilacar, 02338	streichen:	CME
	einfügen:	JPB
Milgo-E, 02343	streichen:	SCH
Milstem, 01934	streichen:	SCH
Mikal, 03100	hinzufügen:	AGR, HOE

3. zu der Liste der Inhaber der Zulassung bzw. der Vertriebsunternehmen:

einfügen:	AFA	Afalin KG Dr. Noltemeyer Chemische Fabrik Postfach 77 4300 Essen 1
	FIS	G. & A. Fischer Oelkerstraße 4 Postfach 180129 4800 Bielefeld 18- Hillegossen
	GLU	Glücksklee Gesellschaft mbH Mittelweg 36 2000 Hamburg 13
	JPB	Janssen Pharmaceutica N.V. Beerse/Belgien
	WIN	W. Windhövel GmbH & Co KG Hammer Dorfstraße 127-129 4000 Düsseldorf 1
ändern:	FIG	neue Anschrift: Max-Planck-Straße 9-11 5000 Köln 40

*Atrazin 50 S* (01139-60), WAC  
(48% Atrazin)

Ackerbau.

Kennzeichnung gemäß § 12 Abs. 1 Nr. 4-8 PflSchG wie bei Atrazin Spiess-Urania (01139).

*Atrazin 500 S* flüssig (02591-60), WAC

(480 g Atrazin/l)

Ackerbau.

Kennzeichnung gemäß § 12 Abs. 1 Nr. 4-8 PflSchG wie bei Atrazin flüssig Spiess-Urania (02591).

*Botanis Pflanzenschutzspray* (01944-60), GLU

(0,5% Dichlorvos)

Zierpflanzenbau.

Kennzeichnung gemäß § 12 Abs. 1 Nr. 4-8 PflSchG wie bei Geo Pflanzenspray (01944).

*Compo Compron flüssig* (02953-60), COM

(100 g/l Ethiohencarb)

Obstbau, Zierpflanzenbau.

Kennzeichnung gemäß § 12 Abs. 1 Nr. 4-8 PflSchG wie bei Croneton 100 (02953).

*Compo Compron Granulat* (02951-60), COM

(10% Ethiohencarb)

Zierpflanzenbau.

Kennzeichnung gemäß § 12 Abs. 1 Nr. 4-8 PflSchG wie bei Croneton-Granulat (02951).

*Compo Talpigram* (0221-61), COM

(100% Monochlorbenzol)

Zierpflanzenbau.

Kennzeichnung gemäß § 12 Abs. 1 Nr. 4-8 PflSchG wie bei Wühl-Ex (0221).

*Derropren* (03109), HOE

(16,6% Pyrazophos + 33,3% Captafol)

Ackerbau.

Gegen Echten Mehltau an Weizen (Ährenbefall), 3 kg/ha im Getreidestadium N/O. Gegen Spelzenbräune an Weizen, 3 kg/ha im Getreidestadium N/O.

Wartezeit: 35 Tage.

Wirkung auf Bienen: B 1

Wasserschutzgebietsauflage: -

Kennzeichnungsaufgaben zur Beachtung durch den Anwender: 230, 261.

Kennbuchstabe für Gefahrensymbol: Xn.

*Difocap* (03067), ORT

(40% Captan + 5% Captafol + 10% Folpet)

Obstbau.

Gegen Schorf an Kernobst, 0,175% ab Befallsbeginn im Abstand von 8-14 Tagen, max. 12 Anwendungen.

Wartezeit: 3 Tage.

Wirkung auf Bienen: B 4

Wasserschutzgebietsauflage: -

Kennzeichnungsaufgaben zur Beachtung durch den Anwender: 230, 261.

Kennbuchstabe für Gefahrensymbol:

*Gehölze-Unkraut-frei* (01740-62), FLO

(6,75% Dichlobenil)

Obstbau, Zierpflanzenbau.

Kennzeichnung gemäß § 12 Abs. 1 Nr. 4-8 PflSchG wie bei Casoron G (01740).

*Hora-Combi* (0937-60), HOR

(250 g/l 2,4-D- + 250 g/l MCPA-Salz).

Ackerbau, Wiesen und Weiden, Zierpflanzenbau.

Kennzeichnung gemäß § 12 Abs. 1 Nr. 4-8 PflSchG wie bei U 46 Combi-Fluid (0937).

*Hora KV-T* (0968-61), HOR

(250 g/l Mecoprop- + 100 g/l 2,4,5-T-Salz)

Ackerbau, Wiesen und Weiden, Zierpflanzenbau.

Kennzeichnung gemäß § 12 Abs. 1 Nr. 4-8 PflSchG wie bei U 46 KV-T-Fluid (0968).

*Hora MCPB* (0946-60), HOR

(400 g/l MCPB-Salz)

Wiesen und Weiden.

Kennzeichnung gemäß § 12 Abs. 1 Nr. 4-8 PflSchG wie bei U 46 MCPB-Fluid (0946).

*Hora MT* (0967-61), HOR

(240 g/l MCPA- + 130 g/l 2,4,5-T-Ester)

Ackerbau, Wiesen und Weiden.

### Zusätzliche Angaben zur sechsendvierzigsten Bekanntmachung

1. Zu den unter Nr. 1 aufgeführten Pflanzenbehandlungsmitteln:

Die für die einzelnen Mittel in Betracht kommenden Gefahrenbezeichnungen, R- und S-Sätze sowie weitergehende Warnhinweise sind den Länder-Giftverordnungen und Gebrauchsanweisungen zu entnehmen.

*Aabi Giftweizen* (01285-60), JAN

(2,5% Zinkphosphid)

Ackerbau, Gemüsebau.

Kennzeichnung gemäß § 12 Abs. 1 Nr. 4-8 PflSchG wie bei Giftweizen Neudorff (01285).

*Aabi Unkraut total-exicus* (01264-60), JAN

(75% Natriumchlorat)

Nichtkulturland.

Kennzeichnung gemäß § 12 Abs. 1 Nr. 4-8 PflSchG wie bei Total-Ex (01264).

*Ameisen-Ex* (01689-61), ASU

(1,3% Lindan)

Zierpflanzenbau.

Kennzeichnung gemäß § 12 Abs. 1 Nr. 4-8 PflSchG wie bei Ameisen-Streu- und Gießmittel (01689).

*Antracol C* (03125), BAY

(35% Captan + 25% Propineb)

Obstbau.

Gegen Schorf an Kernobst, 0,2% ab Befallsbeginn im Abstand von 10-14 Tagen. Maximal 12 Anwendungen.

Wartezeit: 10 Tage.

Wirkung auf Bienen: B 4

Wasserschutzgebietsauflage: -

Kennzeichnungsaufgaben zur Beachtung durch den Anwender: 230, 261

Kennbuchstabe für Gefahrensymbol: -

*Antracol MN* (03126), BAY

(70% Propineb)

Ackerbau.

Gegen Kraut- und Knollenfäule an Kartoffeln, 1,5-1,8 kg/ha, max. 6 Anwendungen.

Wartezeit: 7 Tage

Wirkung auf Bienen: B 4

Wasserschutzgebietsauflage: -

Kennzeichnungsaufgaben zur Beachtung durch den Anwender: 230, 261, 415

Kennbuchstabe für Gefahrensymbol: -

Kennzeichnung gemäß § 12 Abs. 1 Nr. 4–8 PflSchG wie bei U 46 MT (0967).

*Hora-Spezial* (0940-60), HOR  
(300 g/l 2,4,-D- + 200 g/l 2,4,5-T-Ester)  
Wiesen und Weiden, Nichtkulturland.  
Kennzeichnung gemäß § 12 Abs. 1 Nr. 4–8 PflSchG wie bei U 46 Spezial (0940).

*Pflanzen-Paral für Rosen neu* (03086-60), THO  
(0,162% Cetoctaelat + 0,081% Butocarboxim)  
Zierpflanzenbau.  
Kennzeichnung gemäß § 12 Abs. 1 Nr. 4–8 PflSchG wie bei Pflanzen-Paral für Gartenpflanzen neu (03086).

*Pflanzen-Paral Streukorn gegen Schnecken* (0891-60), THO  
(5% Metaldehyd)  
Ackerbau, Gemüsebau, Obstbau, Zierpflanzenbau.  
Kennzeichnung gemäß § 12 Abs. 1 Nr. 4–8 PflSchG wie bei Detia Schneckenkörner (0891).

*Rasen-Floranid, Rasendünger mit Moosvernichter* (02623-62), COM  
(22,6% Eisensulfat + Dünger)  
Zierpflanzenbau.  
Kennzeichnung gemäß § 12 Abs. 1 Nr. 4–8 PflSchG wie bei Mosskil-A (02623).

*Rasenfungizid* (02587), WGB  
(8,7% Anilazin)  
Zierpflanzenbau.  
Gegen Schneeschimmel in Zier- und Sportrasen – insbesondere Golf-Greens –, 150 kg/ha streuen, max. 3 Anwendungen während der Vegetationsruhe, Anwendungen in schneeschemmelgefährdeten Lagen, wo mit einer länger geschlossenen Schneedecke zu rechnen ist.  
Wartezeit: –  
Wirkung auf Bienen: B 4  
Wasserschutzgebietsaufgabe: W 2  
Kennzeichnungsaufgaben zur Beachtung durch den Anwender: 230, 261, 285.  
Kennbuchstabe für Gefahrensymbol: –

*Rasen-kurz* (02937-61), FLO  
(24 g/l Mefluidide)  
Zierpflanzenbau.  
Kennzeichnung gemäß § 12 Abs. 1 Nr. 4–8 PflSchG wie bei fleur Rasenwuchs-Stop (02937).

*Ridomil* (03095), CGD  
(50% Metaxanin)  
Hopfenbau.  
Gegen Hopfenperonospora, 0,05%, max. 12 Anwendungen im Abstand von ca. 14 Tagen.  
Wartezeit: 10 Tage.  
Wirkung auf Bienen: B 4  
Wasserschutzgebietsaufgabe: W 2  
Kennzeichnungsaufgaben zur Beachtung durch den Anwender: 415.  
Kennbuchstabe für Gefahrensymbol: –

*Ridomil plus* (03091), CGD  
(15% Metaxanin + 60,5% Kupferoxychlorid)  
Hopfenbau.  
Gegen Hopfenperonospora, 0,15%, max. 12 Anwendungen, ab Aus-trieb, Anwendungen im Abstand von ca. 14 Tagen.  
Wartezeit: 10 Tage.  
Wirkung auf Bienen: B 4  
Wasserschutzgebietsaufgabe: W 2  
Kennzeichnungsaufgaben zur Beachtung durch den Anwender: 230, 261, 415.  
Kennbuchstabe für Gefahrensymbol: –

*Rosen-Spray plus* (02978-60), FLO  
(0,3% Triforin + 0,3% Tetradifon + 0,4% Diazinon)  
Zierpflanzenbau.  
Kennzeichnung gemäß § 12 Abs. 1 Nr. 4–8 PflSchG wie bei Rosen-spray Saprol plus (02978).

*Seradix 1* (03167), FIS  
(0,1%  $\beta$ -Indolylbuttersäure)  
Zierpflanzenbau.  
Zur Förderung der Bewurzelung von weichen Zierpflanzensteck-lingen.  
Wartezeit: –  
Wirkung auf Bienen: B 3  
Wasserschutzgebietsaufgabe: –  
Kennzeichnungsaufgaben zur Beachtung durch den Anwender: –  
Kennbuchstabe für Gefahrensymbol: –

*Seradix 2* (03168), FIS  
(0,3%  $\beta$ -Indolylbuttersäure)  
Zierpflanzenbau.  
Zur Förderung der Bewurzelung von mittelharten Zierpflanzensteck-lingen.

Wartezeit: –  
Wirkung auf Bienen: B 3  
Wasserschutzgebietsaufgabe: –  
Kennzeichnungsaufgaben zur Beachtung durch den Anwender:  
Kennbuchstabe für Gefahrensymbol: –

*Seradix 3* (03051), FIS  
(0,8%  $\beta$ -Indolylbuttersäure)  
Zierpflanzenbau.  
Zur Förderung der Bewurzelung von weichen Zierpflanzensteck-lingen.

Wartezeit: –  
Wirkung auf Bienen: B 3  
Wasserschutzgebietsaufgabe: –  
Kennzeichnungsaufgaben zur Beachtung durch den Anwender: –  
Kennbuchstabe für Gefahrensymbol: –

*Staudendünger-plus Spiess-Urania* (02593), URA, SPI  
(1,33% Chloramben + Dünger)  
Zierpflanzenbau.  
Gegen auflaufende Unkräuter in einjährigen Schnitt- und Sommer-blumen mit 30 g/m<sup>2</sup> streuen zur Anwendung nach dem Pflanzen (ab 14 Tage), bei länger stehenden Kulturen nach mechanischer Säuberung Anwendung wiederholen.

Wartezeit: –  
Wirkung auf Bienen: B 4  
Wasserschutzgebietsaufgabe: W 1  
Kennzeichnungsaufgaben zur Beachtung durch den Anwender: 230.  
Kennbuchstabe für Gefahrensymbol: –

*Tramat 500* (03078), SCH  
(500 g/l Ethofumesat)  
Ackerbau.  
Gegen einkeimblättrige Unkräuter (ausgenommen Flughäfer und Gemeine Quecke) sowie gegen Klettenlabkraut und Vogelmiere in Futter- und Zuckerrüben mit 3 l/ha zur Voraufaufanwendung. Gegen einkeimblättrige Unkräuter (ausgenommen Gemeine Quecke) sowie gegen Klettenlabkraut und Vogelmiere in Futter- und Zuckerrüben mit 4 l/ha zur Voraufaufanwendung.

Wartezeit: –  
Wirkung auf Bienen: B 3  
Wasserschutzgebietsaufgabe: –  
Kennzeichnungsaufgaben zur Beachtung durch den Anwender: –  
Kennbuchstabe für Gefahrensymbol: –

*Windhövel-Superrasendünger mit Unkrautvernichter* (02341-64), WIN  
(0,45% 2,4-D + 0,45% MCPA + Dünger)  
Zierpflanzenbau.  
Kennzeichnung gemäß § 12 Abs. 1 Nr. 4–8 PflSchG wie bei Stodiek-Spezial-Rasendünger mit Unkrautvernichter (02341).

*Unkrautvertilgungsmittel TU* (02248-60), AFA  
(75% Natriumchlorat)  
Nichtkulturland.  
Kennzeichnung gemäß § 12 Abs. 1 Nr. 4–8 PflSchG wie bei Natriumchlorat mit 25% Kochsalz (02248).

2. Bei den nachfolgenden Pflanzenbehandlungsmitteln wurde die Zulassung wie folgt geändert bzw. ergänzt:

*Actellic 25* (02804), ICI, DEL  
(250 g/l Pirimiphos-methyl)  
gestrichen:  
Gegen Vorratsschädlinge.

*Basudin 10 Granulat* (01158), CGD  
(10% Diazinon)  
gestrichen:  
Gegen Möhrenfliege an Sellerie 0,8 g/lfd. m.

*Bayer 5072* (01416), BAY  
(70% Fenaminosulf)  
geändert:  
Zierpflanzenbau: Bei Aussaat- und Vermehrungssubstraten (Pikier-Erde usw.) 20 g/m<sup>3</sup> und bei Topfsubstraten je nach Entwicklungszu-stand der Pflanzen max. 40 g/m<sup>3</sup> untermischen.

*Betanal* (0116), SCH  
(157 g/l Phenmedipham)  
ergänzt:

Ackerbau: Gegen einjähriges Rispengras und zweikeimblättrige Unkräuter in Futter- und Zuckerrüben mit 6 l/ha Betanal + 4,5 l/ha Pyramin FL als Tankmischung zur Nachaufaufwendung.

**Detia Pflanzolpuder** (0907), DEL  
(0,7% Lindan)

geändert:

Gemüsebau: Gegen beißende Insekten an Blatt- und Sproßgemüse, Fruchtgemüse, Wurzelgemüse 30 kg/ha.

Wartezeit: Blatt-, Sproß- und Wurzelgemüse = 14 Tage, Hülsenfrüchte = 7 Tage, übriges Fruchtgemüse = 4 Tage.

Obstbau: Gegen beißende Insekten an Kern-, Stein- und Beerenobst 30 kg/ha, Erdbeeren nur v. Bl. und nach der Ernte.

Wartezeit: Kernobst, Steinobst, Beerenobst = 14 Tage.

**Dosanex** (02793), SAN, CME, SPI, URA  
(80% Metoxuron)

geändert:

Wartezeit bei Möhren = 60 Tage.

**Drawin 755** (02320), WAC  
(500 g/l Butocarboxim)

ergänzt:

Obstbau: Gegen saugende Insekten an Kirschen 0,1%, max. 2 Anwendungen. Wartezeit: Kirschen = 21 Tage.

**Drawitek** (02739), WAC  
(60% Captafol + 22% Thiabendazol)

geändert:

Wartezeit: Getreide = 49 Tage.

**Dyfonate 10 G** (01905), CME, SCH  
(10% Fonofos)

ergänzt:

Gemüsebau: Bei Kohlpflanzen nur eine Anwendung während der Vegetationsperiode vornehmen.

**Elancofan** (02795), ELA  
(450 g/l Trifluralin)

geändert:

Ackerbau: Gegen Weißen Gänsefuß, Spreizende Melde und Vogelmiere in Stoppelrüben mit 2 l/ha auf leichten und mittleren Böden zur Vorsaatanwendung mit Einarbeitung.

**Euparen M** (01994), BAY, CME  
(50% Tolyfluanid)

geändert:

Obstbau: Gegen Schorf an Kernobst 0,15% vor und nach der Blüte im Abstand von 8–14 Tagen, max. 15 Anwendungen.

**Fitoran-Grün** (01535), CGD  
(40% Kupferoxychlorid)

geändert:

Wartezeit entfällt bei Anwendung gegen Schorf an Kernobst vor der Blüte.

**Gamma-Streunex** (0317), CME  
(1,5% Lindan)

geändert:

Gemüsebau (ausgenommen Wurzelgemüse und Zwiebeln): Gegen Drahtwürmer 50 kg/ha, gegen Engerlinge E I 75 kg/ha, gegen Engerlinge E II 100 kg/ha. Anwendung nur vor der Saat oder Pflanzung. Kartoffeln, Wurzelgemüse und Zwiebeln dürfen frühestens 1 Jahr, Möhren jedoch frühestens zwei Jahre nach einer Anwendung gegen Drahtwürmer und Engerlinge im Zierpflanzenbau angebaut werden.

**Reglone** (0287), ICI, SCH  
(200 g Deiquat)

geändert:

Ackerbau: Zur Ernteerleichterung in Winterraps 2 l/ha, im Sommeraps (ausgenommen Sommerrapsvermehrung) 3 l/ha.

Wartezeit: Winterraps = 5 Tage, Sommerraps = 5 Tage.

Zum chemischen Hopfenputzen 5 l/ha in mindestens 1000 l Wasser, max. 2 Anwendungen.

Wartezeit: Hopfen = 14 Tage.

**Hortex Streuer** (0276), CME  
(1,5% Lindan)

ergänzt:

Kartoffeln, Wurzelgemüse und Zwiebeln dürfen frühestens 1 Jahr, Möhren jedoch frühestens 2 Jahre nach einer Anwendung gegen Drahtwürmer und Engerlinge im Zierpflanzenbau angebaut werden.

**Imidan Stauffer** (01971-60), STF, SPI, URA, WAC  
(50% Phosmet)

ergänzt:

Forst: Gegen *Hylobius abietis* zur vorbeugenden Tauchbehandlung 2%, zur gezielten, kurativen Behandlung von Einzelpflanzen 1%.  
Wasserschutzgebietsauflage: W 3.

**ME 605 Spritzpulver** (01212), BAY  
(40% Parathion-methyl)

gestrichen:

Ackerbau sowie Gemüsebau.

geändert:

Obstbau: Gegen beißende und saugende Insekten an Kernobst, Zwetschen, Pflaumen, Kirschen sowie an Stachelbeeren, Himbeeren und Brombeeren 0,05%, gegen Obstmade an Kernobst 0,05%, gegen Sägewespen an Kernobst, Pflaumen, Zwetschen 0,05%.

Wartezeit: Kernobst, Pflaumen, Zwetschen, Kirschen, Stachelbeeren, Himbeeren, Brombeeren = 28 Tage.

gestrichen:

Ackerbau: Als Ködermittel gegen Tipular-Larven in Grünland.

**Mikal** (03100), ROP, AGR, HOE  
(50% Efosit + 25% Folpet)

ergänzt:

Weinbau: Gegen Rebenperonospera in Ertragsanlagen.

**Orthen** (02197), ORT, SPI, WAC  
(50% Acephat)

geändert:

Wartezeit: Weinbeeren = 42 Tage.

**Pirimor-Granulat zum Auflösen im Wasser** (02470), ICI, DEL, SCH  
(50% Pirimicarb)

ergänzt:

Obstbau: Gegen Blattläuse an Kirschen 0,05%.

Wartezeit: Kirschen = 10 Tage.

**Pyramin FL** (02829), BAS, CME  
(430 g Chloridazon)

geändert:

Wartezeit: Bei Anwendung in Tankmischung mit Betanal in Rüben = 90 Tage.

**Streunex-Granulat** (0318), CME  
(3,75% Lindan)

geändert:

Gemüsebau (ausgenommen Wurzelgemüse und Zwiebeln): Gegen Drahtwürmer 20 kg/ha, gegen Engerlinge E I 30 kg/ha, gegen Engerlinge E II 40 kg/ha. Anwendung nur vor der Saat oder Pflanzung. Kartoffeln, Wurzelgemüse und Zwiebeln dürfen frühestens 1 Jahr, Möhren jedoch frühestens zwei Jahre nach einer Anwendung gegen Drahtwürmer und Engerlinge im Zierpflanzenbau angebaut werden.

### 3. Legende

Wartezeit: Pflanzenschutzmittelverzeichnis 1979 (Teil 1–3)

Zuordnung der Kulturen zu den Gruppenbezeichnungen Blattgemüse, Sproßgemüse, Fruchtgemüse, Wurzelgemüse:  
Pflanzenschutzmittelverzeichnis 1979 (Teil 2)

Gefahrensymbol: Nieders. Verordnung über den Handel mit Giften vom 13. 2. 1978 (Nieders. GVBl. S. 137)

Wirkung auf Bienen: Pflanzenschutzmittelverzeichnis 1979 (Teil 1–3)

Wasserschutzgebietsauflagen 1, 2 und 3: Pflanzenschutzmittelverzeichnis 1979 (Teil 1–3)

### 4. Im Pflanzenschutzmittelverzeichnis 1979, Teil 1, ist folgende Ergänzung vorzunehmen:

Seite 23 Bei den Feuchtbeizen ist nachzutragen: Gegen Streifenkrankheit an Gerste 200 ml/100 kg.

Voss (Braunschweig)

### Anerkannte Pflanzenschutz- und Vorratsschutzgeräte und -geräteeile

Anerkennungen, die nach dem 1. 3. 1979 ausgesprochen wurden.  
Stand: 1. 11. 1979

#### Anbauspritzgerät

Holder

AS 6, 600-l-Behälter (Polyäthylen), hydraulisches Rührwerk, Dreikolbenpumpe Z 110 (109 l/min bei 60 bar Nenndruck – G 738), G 963

Anerkennungs-Nr.

10 m Spritzgestänge SF 510 (G 512),  
20 Flachstrahldüsen  
Lechler 517 (Polyacetal) und 20 Kugelventil-  
filter  
Lechler Vh 0,63 (Polyacetal)  
Felddbau

#### Tragbares Spritzgerät

##### Agrotop

Motor-Spritzgerät KS 11, 18-l-Behälter G 966  
(Kunststoff), hydraulisches Rührwerk, Drall-  
düse (1,4 mm Öffnungsdurchmesser), Einzy-  
linder-Zweitakt-Ottomotor Kawasaki  
(0,92 kW), Zentrifugalpumpe (5,8 l/min bei  
8 bar Nenndruck)  
Gartenbau

#### Beizgerät

##### Niklas

W.N.-4, Feucht- und Trockenbeizung von G 962  
Getreide, Saatgutdurchsatz 0,5 bis 5 t/h für  
Schwergetreide, 0,8 bis 2,5 t/h für Hafer

#### Unterblattspritzeinrichtung

##### Conduria

Unterblattspritzgerät Meldax, Blattabweiser G 965  
aus Kunststoff, 2 Flachstrahldüsen Teejet  
OC-02 und 2 Kugelventilfilter Teejet 4193  
A-PP je Unterblattspritzkörper, zum Anbau  
an Hackrahmenparallelogramme für Ganzflä-  
chen-Unterblattspritzung gegen Spätverun-  
krautung  
Rübenbau

#### Frostschutzgerät

##### Aeckerle

Infrarot-Weinbergheizung, flüssiggasbetrie- G 961  
bene Infrarotstrahler (schachbrettartig ver-  
setzt aufzustellen), 0,5 bis 3,0 bar Betriebs-  
druck, je Strahler ca. 330 m<sup>2</sup> beheizbare Flä-  
che und 40 bis 100 kW Wärmebelastung. Für  
Temperaturen ab 267 K (-6 °C) und für Flä-  
chengrößen ab 0,25 ha aufwärts  
Weinbau KOHSIEK (Braunschweig)

#### Die Anerkennung folgender Pflanzenschutzgeräte und -geräteeile ist ausgelaufen:

#### Anbauspritzgerät

##### Pape

Hardi Modell 1200 KP G 747

#### Tragbare Spritzgeräte

##### Holder

Planta 10 G 701  
Planta 5 G 668  
Topp G 614  
Flora G 669

##### Platz

Prima G 947 ÜG 614  
Frankonia G 948 ÜG 669

##### Solo

Solo 425 G 651/652

#### Nebelgerät

##### Hentschke & Sawatzki

Microsol 202 C „S“ G 683

#### Pumpen

##### Fricke

Dreikammer-Membranpumpe M 105 G 953/ÜG 936  
Zweikammer-Membranpumpe M 60 G 820  
KOHSIEK (Braunschweig)

## Personalmeldungen

### Dr. Erich Köhler – 90 Jahre

Am 15. November feiert Oberregierungsrat a. D. ERICH KÖHLER das seltene Jubiläum des 90. Geburtstages.

Als Leiter des damaligen Institutes für landwirtschaftliche Virusfor-  
schung der Biologischen Bundesanstalt trat er 1954 in den Ruhestand,  
blieb aber in den vergangenen 25 Jahren seiner früheren Arbeitsstätte  
eng verbunden. Dr. KÖHLER arbeitete nach der Pensionierung  
zunächst noch einige Jahre experimentell an Forschungsaufgaben und  
widmete sich daraufhin Literaturstudien. Beinahe täglich besuchte er  
deswegen die Biologische Bundesanstalt und nahm an der Weiterent-  
wicklung der Pflanzenvirologie engagiert Anteil. Das bewiesen seine  
Diskussionen, die er oft und gern mit den Kollegen des Institutes  
führte, und ebenso eine Anzahl von Publikationen. Seine außerge-  
wöhnliche geistige und körperliche Frische ermöglichte es ihm, sich in  
den letzten zehn Jahren noch für ein Gebiet zu begeistern, das für ihn  
Neuland war, und es gedanklich anzugehen: er befaßte sich mit Fragen  
genetischer Code-Systeme. Wie ideenreich diese Studien gewesen  
sind, erhellt die Tatsache, daß ihre Ergebnisse von einer namhaften  
Fachzeitschrift zur Publikation angenommen worden sind.

Dr. KÖHLERS Verdienste um die Erforschung von Viren der  
Pflanzen sind in früheren Jahren in dieser Zeitschrift gewürdigt wor-  
den und brauchen nicht wiederholt zu werden. Trotz aller Erfolge und  
Auszeichnungen während seines langen Lebens als Wissenschaftler ist  
Dr. KÖHLER jedoch immer ein bescheidener, liebenswürdiger, heite-  
rer, aber auch temperamentvoller Kollege und Diskussionspartner  
geblieben. Die Angehörigen der Biologischen Bundesanstalt und ins-  
besondere die des Institutes für Viruskrankheiten der Pflanzen, gratu-  
lieren Herrn Dr. KÖHLER zu seinem 90. Geburtstag und verbinden  
damit die besten Wünsche für den Jubilar. Möge ihm – wie bisher –  
Gesundheit beschieden sein, so daß er weiterhin in geistiger und  
körperlicher Frische mit Freude auf seinem Wissensgebiet tätig sein  
kann. H. L. PAUL

### Fridgard Burckhardt – 65 Jahre

Am 27. November 1979 vollendet Frau Diplombotanikerin Fridgard  
BURCKHARDT ihr 65. Lebensjahr. In Berlin-Treptow geboren,  
besuchte sie dort auch Volksschule und Oberlyzeum und machte im  
Frühjahr 1934 das Abitur. Anschließend folgten zwei gärtnerische  
Praxisjahre in der Fürstlich Waldeckischen Hofgärtnerei in Bad Pyr-  
mont und zwei Gehilfenjahre, zum Teil im niederrheinischen Gemü-  
sebau von Straelen und zum Teil in Samenzuchtbetrieben in Erfurt.  
Auf diese Weise erhielt Frau BURCKHARDT eine sehr vielseitige prak-  
tische Grundausbildung, die ihr später bei ihrer wissenschaftlichen  
Tätigkeit von großem Nutzen war. 1938 begann sie das Studium des  
Erwerbsgartenbaues an der Landwirtschaftlichen Fakultät der Hum-  
boldt-Universität in Berlin, wo ihr besonderes Interesse der Botanik  
und der Pflanzenzüchtung galt. Diese Fächer wurden damals von  
Kapazitäten wie WETZEL, KAPPEERT und RUDOLF vertreten. Infolge  
des durch die Einführung von Trimestern stark konzentrierten Stud-  
iums und dank ihres Fleißes konnte sie schon 1941 ihr Diplomexa-  
men ablegen. Anschließend holte sie Prof. WETZEL als wissenschaftliche  
Hilfskraft an das Institut für landwirtschaftliche Botanik. Dort war  
sie stark in den Lehrbetrieb eingeschaltet und hatte die selbständige  
und verantwortliche Leitung der Pilzberatungsstelle. Vor allem aber  
widmete sie sich ihrer Promotionsarbeit über Eiweiß-, Fett- und  
Kohlehydratstoffwechsel von keimenden Sojabohnen. Zusätzlich  
hörte sie noch Vorlesungen in naturwissenschaftlichen Fächern u. a.  
bei NOACK und DIELS. In der folgenden Zeit machten kriegsbedingte  
Mängel und Luftangriffe die Arbeit immer schwieriger, und als 1945  
das Institut durch Bomben zerstört wurde, wurden auch alle Unterla-  
gen der fast fertiggestellten Dissertation vernichtet, ein wahrhaft  
harter Schlag. Es kam dann die schwere Zeit des Aufräumens und des  
langsamen Wiederaufbaues, die Frau BURCKHARDT als wissenschaftliche  
Hilfskraft mit täglicher (!) Kündigungsfrist miterlebte. Sie hat sich  
nach den Worten des damaligen Institutsleiters mit zähem Willen und  
unermüdetem Eifer unter Zurückstellung der eigenen Person um die  
Wiederherstellung von Sammlung, Bücherei und Geräteausstattung  
gekümmert und sich der Erneuerung des Demonstrationsmaterials  
gewidmet.

Am 1. Juli 1947 trat Frau BURCKHARDT in die damalige Biologische  
Zentralanstalt für die Britische Besatzungszone ein. Die Dienststelle  
Westfalen dieser Anstalt, aus der das heutige BBA-Institut für Nema-

tologie hervorging, bestand zunächst nur aus zwei Wissenschaftlern und einem Dienstfahrrad und war in einer Fleischwarenfabrik fast 50 km von Münster entfernt untergebracht. Hauptarbeitsgebiet der Dienststelle waren die Krankheiten der Zuckerrübe. Frau BURCKHARDT beschäftigte sich in erster Linie mit der chemischen Analyse vergilbungsranker Beta-Rüben zur Erforschung des Kohlehydrat- und des N-Stoffwechsels sowie mit Blattlausuntersuchungen.

Im Jahre 1953 begann sie mit dem Studium der bis dahin noch wenig untersuchten Cruciferenviriosen. Umfangreiche Erhebungen über die geographische Verbreitung und die Überträger der einzelnen Viren wurden durchgeführt und die Sortenanfälligkeit sowie der Einfluß der Viren auf den Wirtsstoffwechsel geprüft. Unter anderem gelang ihr der Nachweis der Stoppelrübenvergilbung (jaunisse du navet) im norddeutschen Raum.

Im Jahre 1965 wurde das Forschungsprogramm des Instituts ganz auf pflanzenschädigende Nematoden konzentriert, und Frau BURCKHARDT übernahm die Bearbeitung der blattbewohnenden Arten, die an Zierpflanzen und Erdbeeren schädlich sind. Besonders die Älchenverseuchung der Erdbeererntebestände war ein sehr ernsthaftes Problem, geeignete Bekämpfungsmaßnahmen standen nicht zur Verfügung. Nach intensiver Forschungsarbeit gelang es, in Zusammenarbeit mit dem BBA-Institut für Pflanzenschutz im Obstbau, Pflanzenschutzdienststellen und interessierten Praktikern ein wirksames Bekämpfungsverfahren zu entwickeln. Dank dieser Arbeiten Frau BURCKHARDTS kann heute die Verseuchung mit Blattälchen im Erdbeeranbau auf wirtschaftlich unbedeutender Höhe gehalten werden. Frau BURCKHARDT führte daneben auch Untersuchungen über Vorkommen und Verbreitung, Biologie und Ökologie von Blattälchen durch. Umfangreiche Wirtspflanzenuntersuchungen an zahlreichen Herkünften mehrerer *Aphelenchoides*-Arten dienten der Klärung des Rassenproblems. Bei diesen Ermittlungen konnten auch zahlreiche neue Wirtspflanzen entdeckt werden. Auch die Überlebensfähigkeit in Boden und Pflanzenmaterial bei verschiedenen Temperaturen studierte Frau BURCKHARDT in umfangreichen Untersuchungen, deren Ergebnisse die Kenntnisse über Blattälchen entscheidend erweitert. Bei Untersuchungen über Aphelenchoiden in Pflanzensamen gelang ihr der Nachweis, daß *A. ritzemabosi* und *A. blastophthorus* in Samen von Atern vorkommen und keimende Pflanzen stark schädigen können.

Neben diesen wissenschaftlichen Aktivitäten hat Frau BURCKHARDT Zeit und viel Energie internen Institutsaufgaben wie der Betreuung der Bibliothek gewidmet.

Wir gratulieren Frau BURCKHARDT zum Geburtstag und wünschen ihr noch viele glückliche Jahre mit ihren Hobbys Wandern, Reisen und Fotografieren!

WEISCHER (Münster)

### Wissenschaftlicher Direktor Dr. H. Piltz, Hamburg, im Ruhestand

Ende März dieses Jahres trat der langjährige Leiter der Amtlichen Pflanzenbeschau Hamburg, Herr Dr. HELMUT PILTZ, in den Ruhestand. 1916 im schlesischen Wohlauf geboren, besuchte er zunächst in seinem Heimatort, dann in Wahlstatt das Gymnasium und legte 1935 sein Abitur ab. Danach wandte er sich der aktiven Offizierslaufbahn zu, erfüllte während des Krieges verschiedene Aufgaben, besuchte die Militärakademie und erlebte, mehrfach verwundet und ausgezeichnet, das Kriegsende als Major im Generalstab. Er gelangte dann nach Hamburg, wo er 1946 mit dem Studium der Biologie begann. Er promovierte bei Professor KLATT mit einer zoologischen Arbeit zum Dr. rer. nat. 1951 trat HELMUT PILTZ in das Staatsinstitut für Angewandte Botanik ein und war zunächst in der Abteilung Pflanzenschutz mit ERP-Aufgaben betraut. 1955 übernahm er die Leitung der Amtlichen Pflanzenbeschau im Hamburger Hafen. Die vielfältigen Aufgaben erfüllte er mit der ihm eigenen Einsatzfreudigkeit, Fachwissen und Geschick. Im Laufe der Zeit erwarb er eine umfassende Erfahrung, so daß sein Rat im In- und Ausland gefragt und geschätzt war. Unter anderem wurde er Mitglied der deutschen Delegation bei der Arbeitsgruppe Vorratsschutz der EPPO. Zahlreiche Reisen führten ihn in Entwicklungsländer zur Lösung dort anstehender Probleme. Eine stattliche Zahl von Publikationen befaßt sich mit Fragen des Vorratsschutzes, in der Hauptsache mit Schadinsekten in Importen. Wenn HELMUT PILTZ nunmehr aus dem amtlichen Dienst ausgeschieden ist, so bedeutet das noch keineswegs den endgültigen Abschied vom Pflanzenschutz, vielmehr stellt er weiterhin seine reichen Erfahrungen und Kenntnisse als Mitglied der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit im Rahmen der Entwicklungshilfe zur Verfügung. Privat widmet er sich zusammen mit seiner Ehefrau dem geliebten Pferdesport. Wir Kollegen wünschen ihm weiterhin Schaffenskraft und Gesundheit.

D. KNÖSEL (Hamburg)

### Dr. phil. habil. Johannes Krause †

Am Samstag, dem 30. September 1979, verstarb nach kurzer Krankheit Dr. phil. habil. JOHANNES KRAUSE, von 1950–1970 Schriftleiter dieser Zeitschrift und Leiter der Bibliothek Braunschweig der Biologischen Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft.

Dr. KRAUSE wurde am 9. Februar 1900 in Breslau geboren. Er besuchte dort ein humanistisches Gymnasium und studierte nach dem Abitur Naturwissenschaften. Er promovierte mit einem botanischen Thema und habilitierte sich 1939 mit einer pflanzensoziologischen Arbeit. Von 1922 bis 1926 war er hauptberuflich im schlesischen Pflanzenschutz tätig und kehrte dann in die Botanischen Anstalten der Universität Breslau zurück, wo er bei Kriegsausbruch beschäftigt war. Nach acht Jahren Kriegsdienst und Kriegsgefangenschaft kam er 1950 zur Biologischen Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft in Braunschweig und übernahm hier den Aufbau der Wissenschaftlichen Bibliothek. Daneben betreute er als Schriftleiter das „Nachrichtenblatt des Deutschen Pflanzenschutzdienstes“, die „Jahresberichte des Deutschen Pflanzenschutzdienstes“ und die „Merkblätter der Biologischen Bundesanstalt“. Erst 1970, im Alter von 70 Jahren, wurde er pensioniert, setzte sich aber nicht zur Ruhe. An der Universitätsbibliothek der Technischen Universität Braunschweig übernahm er das Fachreferat Naturwissenschaften und Pharmazie und war bis zu seinem Tode tätig. Er wurde in dieser Zeitschrift gewürdigt in Band 22, 1970, S. 177–178, und Band 27, 1975, S. 32.

Durch seine vielseitigen Fachkenntnisse, sein bewundernswertes Gedächtnis, vor allem aber seine unermüdete Hilfsbereitschaft wird er allen, die ihn kannten, in Erinnerung bleiben. KOCH (Braunschweig)

**Redaktion:** Präsident Professor Dr. G. Schuhmann, **Schriftleitung:** Dr. W. Koch, Messeweg 11/12, 3300 Braunschweig, Telefon (05 31) 39 91. **Verlag** (Anschluß außer Anzeigenabteilung): Eugen Ulmer GmbH & Co., Gerokstraße 19, Postfach 10 32, 7000 Stuttgart 1, Telefon (07 11) 24 63 46, Telex 7-21 774. **Herstellung:** Margherita Mansueti-Rosen. **Vertrieb:** Roswitha Kerbel. **Anzeigen:** Erhard Liebenstein. **Anzeigenabteilung:** Reinsburgstraße 77 A, Postfach 3 23, 7000 Stuttgart 1, Telefon (07 11) 62 40 51, Telex 7-21 774. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 7. Anzeigenschluß am 25. des Vormonats.

Bankverbindungen: Postscheckkonto Stuttgart 74 63-700, Zürich 80-470 72, Wien 10.83 662. Deutsche Bank, Filiale Stuttgart, Konto 14/76 878. Südwestbank AG Stuttgart, Konto 21 000.

**Druck:** Ungeheuer + Ulmer KG GmbH + Co, Körnerstraße 14–18, 7140 Ludwigsburg.

Das Nachrichtenblatt des Deutschen Pflanzenschutzdienstes (Braunschweig) enthält wissenschaftliche Originalbeiträge und Berichte aus den Arbeitsgebieten der Biologischen Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft und des Pflanzenschutzdienstes der Bundesländer und Berlin (West), technische Kurzarhandlungen, Gesetze, Verordnungen und Durchführungsbestimmungen zum Pflanzenschutz, Literaturhinweise und Buchbesprechungen.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Gewähr. Rückporto beilegen. Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden. Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernscheidung, im Magnettonverfahren oder ähnlichem Wege bleiben vorbehalten. Fotokopien für den persönlichen und sonstigen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus als Einzelkopien hergestellt werden. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benutzte Kopie dient gewerblichen Zwecken gem. § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG WORT, Abteilung Wissenschaft, Goethestraße 49, 8000 München 2, von der die einzelnen Zahlungsmodalitäten zu erfragen sind.

Die Vervielfältigung und der Nachdruck von Veröffentlichungen aus der Abteilung für Pflanzenschutzmittel und Anwendungstechnik der Biologischen Bundesanstalt ist mit Quellenhinweis gestattet. Ein Beleg ist einzusenden an: Schriftleitung Nachrichtenblatt, Messeweg 11/12, D-3300 Braunschweig. Für die Richtigkeit der Angaben und ihrer Wiedergabe besteht keine Haftung.

Das Nachrichtenblatt des Deutschen Pflanzenschutzdienstes erscheint monatlich. Inland-Bezugspreis: jährlich DM 100,80 einschließlich Zustellgebühren und 6 % MwSt.; Ausland-Bezugspreis: jährlich DM 102,- einschließlich Versandgebühren – Rechnungsgebühr: DM 1,30; im Abbuchungsverfahren nur DM –80,-. Wenn nicht bis zum 30. 9. des laufenden Jahres schriftlich gekündigt wird, verlängert sich das Abonnement bis zum Ende des folgenden Jahres. Bestellungen nehmen jede Buchhandlung und der Verlag entgegen.